

Thema: Erläuterung des Begriffs „Tradition“ im Hinblick auf das Goldschmiedehandwerk

Januar 2026

Was ist Tradition? Unter Tradition im Allgemeinen versteht man die Weitergabe von fachlichem Wissen, Fertigkeiten und beruflichen Werten. Man kann also verallgemeinernd sagen, dass es geht um die Beständigkeit und Weitergabe von Wissen. Wie lässt sich Tradition auf das Handwerk übertragen? Um das Ganze genauer zu betrachten, schauen wir uns die Tradition im Goldschmiedehandwerk an. Tradition lässt sich in unterschiedliche Aspekte gliedern. In dem Text gehe ich auf folgende Aspekte ein: Qualität, Berufsethos und Techniken. Ebenso betrachte ich in welchen Kontext das traditionelle Goldschmiedehandwerk zu modernen Techniken und Innovationen steht und wie sich Tradition und Moderne verbinden lassen.

Um es im Goldschmiedehandwerk zu schaffen, die Qualität zu sichern, ist es wichtig, das Wissen über Theorie und Praxis an den Nachwuchs weiterzugeben. Ein sehr großes Problem ist es, dass leider immer weniger Betriebe ausbilden, und ihr Wissen und die Traditionen weitergeben. Eine gute Ausbildung ist die Grundlage für jedes Handwerk. Nur mit einer guten Grundlage kann ein Handwerk und dessen Tradition weiterbestehen. Da immer weniger Betriebe ausbilden, weil sie es nicht wollen oder vielleicht auch nicht dürfen bzw. können, geht immer mehr Wissen verloren. Auf der anderen Seite wird darüber geklagt, dass es keinen guten Nachwuchs mehr gäbe. Das steht im Widerspruch zueinander. Das A und O für eine Tradition ist es, dass sie an die folgende Generation weitergegeben wird, sonst stirbt sie aus. Es ist an jedem Einzelnen sich auf seine Weise dafür einzusetzen, um das Fortbestehen der Qualität zu sichern.

Ein weiterer Punkt ist das Berufsethos: Bei diesem Punkt geht es darum, welches Bild von dem Goldschmiedehandwerk vermittelt wird. Der Goldschmied arbeitet mit hochwertigen und teilweise sehr teuren Materialien. Somit ist es wichtig, eine gute und ehrliche Arbeit zu verrichten. Das Vertrauen der Kunden ist wichtig. Hierfür ist wichtig, dass verlässlich gearbeitet wird. Das erarbeitete Vertrauen mit den Kunden wird weitergeben.

Im Goldschmiedehandwerk geht es nicht nur um Schmuck. Es geht vielmehr um Emotionen. So soll beispielsweise das geerbte Schmuckstück der Oma umgearbeitet werden, dass damit als Andenken weitergetragen werden kann. Oder das Trauringpaar sucht sich ihre Ringe für ihr Leben aus, als Symbol für die ewige Liebe. Das Neugeborene bekommt zur Taufe einen Taufring. Eine Kundin lässt sich einen Ring anfertigen, auf welchen sie ihr Leben lang gespart hat. Es gibt endlos viele Beispiele, um zu zeigen, wie wichtig das Vertrauen jeder Altersgruppe in das Goldschmiedehandwerk und dessen Tradition ist. Sobald es um Emotionen geht, ist es wichtig, noch mehr auf seine Kunden einzugehen.

Zu den wichtigsten Punkten im Bereich Tradition gehören die Goldschmiedetechniken. Schon in der Steinzeit haben sich die Menschen geschmückt, um zum Beispiel ihre Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu zeigen. Viele Goldschmiedetechniken finden ihren Ursprung in der Vergangenheit und werden teilweise heute noch praktiziert, beispielsweise das Treiben von Blechen. Schon im alten Ägypten wurde diese Technik verwendet, erkennbar an der Totenmaske des Tutanchamun. Zu den alten Techniken gehört auch das Granulieren. Hier werden durch eine spezielle Schweißtechnik kleine Kügelchen auf ein Blech aufgeschweißt. Diese Technik findet sich in dem Schmuckstück „Bienen von Malia“ aus der minoischen Kultur wieder. Um genau dieses alte Wissen zu erhalten, hat der Zentralverband für deutsche Gold- und Silberschmiede lange dafür gekämpft, dass das

Goldschmiedehandwerk als immaterielles Kulturerbe anerkannt wird. 2025 ist es ihm gelungen (siehe dazu Gold- und Silberschmiedehandwerk - Deutsche UNESCO-Kommission).

Aber in welcher Beziehung stehen Tradition und Moderne? Lassen sich diese zwei Punkte miteinander verbinden oder stehen sie im Widerspruch zueinander? Innovationen bringen neue Techniken. Einige Beispiele sind das Laserschweißen, CAD-Konstruktionen und CNC-Fräsen. Durch neue Techniken, Maschinen und Werkzeuge hat das Goldschmiedehandwerk die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und alte Techniken zu ergänzen, zu vereinfachen oder effektiver zu gestalten. So gibt es das Laserschweißen schon seit einigen Jahren. Die Lasergeräte wurden mit der Zeit immer günstiger und es können sich zunehmend mehr Betriebe diese Geräte leisten. Das Laserschweißen erleichtert viele Arbeitsabläufe, es wird somit Zeit gespart. Aber es ergeben sich auch Möglichkeiten bei der Herstellung von Schmuckstücken, die vorher nicht umsetzbar gewesen wären. Letztes Jahr wurde die Ausbildungsordnung für Goldschmiede zu erste Mal nach Jahrzehnten überarbeitet. Die Technik des Laserschweißens wurde dort nun mit aufgeführt. In der Meisterschule wird der Umgang mit dem Laser mittlerweile vorausgesetzt. Wer nicht mit dem Laserumgehen kann, dem wird nahegelegt, sich diese Technik bis zur Prüfung anzueignen. Neue Techniken können langfristig Teil der Tradition werden, auch wenn es sehr viel Zeit braucht, bis sich diese etablieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Tradition in vielen Bereichen der Goldschmiedekunst wieder findet. Diese zu halten, aber auch offen zu sein für neues, ist wichtig. Das Wissen der Tradition sollte sich immer weiterentwickeln und erweitern. Aber auch die alten Techniken dürfen nicht verloren gehen und sollten weitergegeben werden. Die Tradition im Goldschmiedehandwerk kann nur dann weiterbestehen, wenn sie Altes, Gegenwärtiges und Zukünftiges beinhaltet